

---

**Es ist an der Zeit zu handeln, um unsere Metallindustrien zu retten! Es ist an der Zeit für einen fairen Wettbewerb in der Welt!**

Ungeachtet der Rhetorik der Politiker leidet Europa weiter stark unter der Unverantwortlichkeit der Spekulanten, die die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hervorgerufen haben. Die Beschäftigten der verarbeitenden Industrie in Europa bezahlen einen hohen Preis für deren Unverantwortlichkeit! Unsere Industrien stehen in scharfem internationalen Wettbewerb. Die Kapazitäten der europäischen Stahl- und Nichteisenmetallindustrie und der abnehmenden Branchen sind keinesfalls ausgelastet. Unsere wirtschaftliche Situation ist extrem fragil. Dieses zarte Pflänzchen der Konjunkturerholung droht nun durch die im weltweiten Vergleich exorbitanten Stromkosten und die angekündigten Preiserhöhungen für Erze und Kohle gänzlich zu verdorren. Die Gefahr für Hochöfen und Hütten durch diese Preissteigerungen mag am offensichtlichsten sein, gleichzeitig sind Investitionen in Verarbeitungsanlagen und F&E in unsere Industrien schwer betroffen, und dies stellt eine Bedrohung für die breitere Belegschaft dar. Die Preise für Strom, Erz und metallurgische Kohle müssen bezahlbar sein, damit unsere Industrien überleben.

In Europas Nichteisenmetallindustrie sind über 250.000 ArbeitnehmerInnen und in der Stahlindustrie 370.000 ArbeitnehmerInnen beschäftigt. Beschäftigte und Regionen sind bereits negativ durch die Wirtschaftskrise getroffen!

Der Europäische Metallgewerkschaftsbund (EMB) und die Europäische Föderation der Bergbau-, Chemie- und Energiegewerkschaften (EMCEF) fordern:

1. den Einsatz der EU für eine verbindliche, ambitionierte und umfassende internationale Vereinbarung zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, die gleiche Wettbewerbsbedingungen und einen gerechten Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft garantiert und auch Beiträge der Schwellenländer umfasst,
2. dass die EU-Kommission die nationalen Strompreissubventionierungen bereits jetzt zulässt – nicht erst ab 2013, mit europäischer Koordinierung zur Vermeidung negativer Überschüsse,
3. dass die kostenfreie Zuteilung von CO<sub>2</sub>-Rechten an integrierte Hüttenwerke der Stahlindustrie die bei der Stahlerzeugung mit entstehenden Kuppelgase („waste gases“) vollumfänglich einschließt, dies gilt auch für die Anteile der Kuppelgase, die in Kraftwerken zur Verstromung eingesetzt werden,
4. das entschiedene europäische Gegensteuern gegen eine weitere Konzentration auf den internationalen Rohstoffmärkten,
5. den Einsatz für faire Preiskonditionen und den Erhalt von Langzeitverträgen mit den Rohstoffkonzernen sowie die Entwicklung von EU-Instrumenten, die die Versorgung unserer europäischen Industrie mit Rohstoffen zu auskömmlichen Preisen in der Zukunft sicherstellt.

Wir brauchen eine kohärente Politik der EU-Kommission und ein sozial verantwortliches Handeln unserer Unternehmen. Die Beschäftigten dürfen weder in der Diskussion um Energiepreise als Geiseln genommen, noch gezwungen werden, durch verstärkte Prekarität am Arbeitsplatz den Preis für die Wirtschafts- und Klimakrise zu zahlen.

**Wir rufen alle auf, sich am 22. April 11.00 Uhr in Brüssel und an ihren Standorten zu versammeln.**

Peter Scherrer

Reinhard Reibsch

International Trade Union House (ITUH)  
Boulevard du Roi Albert II, 5 (bte 10)  
B-1210 Brussels  
Tel: +32/(0)2/227 10 10  
Fax: +32/(0)2/217 59 63  
[www.emf-fem.org](http://www.emf-fem.org) • [emf@emf-fem.org](mailto:emf@emf-fem.org)